Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Erstes Kapitel

Die französich-spanische Hegemonie bis zur ersten Vertreibung der Juden aus Frankreich (1215—1306)

§ 18. Das französische Zentrum im 13. Jahrhundert

Im 13. Jahrhundert war der Aufbau der mittelalterlichen christlichen Gesellschaft zum endgültigen Abschluß gelangt. Damit gewann auch die Lage der Juden innerhalb der christlichen Umwelt eine feste, scharf umrissene Form. Die Könige nebst den Feudalfürsten, die autonomen Städte und die katholische Kirche — dies waren die Mächte, von denen das Los der Juden in den verschiedenen europäischen Ländern abhing. Die weltlichen Gebieter verschärften das bereits bestehende und für sie so einträgliche System der Bevormundung der jüdischen Bevölkerung immer mehr. Wie teuer dieses Schutz- und Bevormundungssystem den Juden auch zu stehen kam, so gewährte es ihnen doch eine unentbehrliche Sicherung gegen die feindlichen Bestrebungen der im Aufschwung begriffenen autonomen Städte. Das in Zünfte und Gilden organisierte christliche Bürgertum ging nämlich darauf aus, die jüdische Bevölkerung aus sämtlichen Erwerbszweigen hinauszudrängen. Über der ganzen mittelalterlichen Lebensordnung schwebte aber der Geist der Kirche, deren Einfluß auf die innere Staatspolitik in Europa im 13. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreichte. Während die Juden früher, im Zeitalter der Kreuzzüge, unter Ausschreitungen der Massen zu leiden hatten, sahen sie sich nunmehr einer Bedrückung ausgesetzt, die unter der Oberleitung der Kirche planmäßig organisiert wurde.

Diese Wendung vollzog sich in dem Moment, als von Rom aus der Aufruf zu einem »inneren Kreuzzug« gegen die in Europa selbst, insbesondere in Südfrankreich, immer zahlreicher werdenden Ketzer